



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

AN SÄMTLICHE
HAUSHALTUNGEN

MüllMagazin

Juli 2026
Ausgabe 72

Neue Abfall-App

Seite 2

Waren- tauschtag am 4. Juli

Seite 11

Fast Fashion. Fast Müll.

Was nach dem
Kleiderschrank
kommt.

Seite 4



KI
Bild
generiert
mit KI



Neue Abfall-App für den Bodenseekreis

Das Abfallwirtschaftsamt erweitert das digitale Dienstleistungsangebot und stellt den Kreiseinwohnern ab sofort eine kostenfreie Abfall-App zur Verfügung. Die App „Abfall BSK“ bietet viele praktische Funktionen und Informationen rund um die Abfallentsorgung im Bodenseekreis. So hat man mit der App zum Beispiel die Müllabfuhrtermine jederzeit im Blick. Individuelle Push-Benachrichtigungen erinnern zuverlässig an anstehende Leerungen. Auch bei Terminverschiebungen, etwa durch Feiertage, informiert die App automatisch und sorgt so für eine reibungslose und komfortable Organisation der Abfallentsorgung - direkt über das Smartphone.

Die wichtigsten Funktionen der neuen Abfall-App

- Terminerinnerung für die Müllabfuhr: Nie wieder die Tonnenleerung verpassen. Individuelle Push-Benachrichtigungen erinnern rechtzeitig an die nächsten Abfuhrtermine, auch für mehrere Liegenschaften.
- Aktuelle Benachrichtigungen: Bei kurzfristigen Ausfällen oder Änderungen informiert die App über das weitere Vorgehen.
- Integriertes Sperrmüll-Portal: Abholung beauftragen, Anlieferungsgutschein generieren oder den Status des Abholauftrags einsehen.
- Abfall-ABC: Das praktische Nachschlagewerk hilft schnell, die richtigen Entsorgungswege verschiedener Abfallarten zu finden.
- Standorte von Entsorgungszentren, Wertstoffhöfen und Altglascontainern: Alle Standorte sind direkt in der App abrufbar - inklusive Anfahrtsmöglichkeit.
- Formulare: Ob Anmeldung des Haushalts an die öffentliche Müllabfuhr oder die Mitteilung eines Behältertauschs – alle Onlineformulare können direkt in der App ausgefüllt werden.



Die App „Abfall BSK“ ist ab sofort für Android und iOS verfügbar. Nach dem Download aus dem jeweiligen App Store ist die Einrichtung in wenigen Schritten abgeschlossen: Ort und Straße auswählen, Tonnenarten festlegen, Erinnerungszeit bestimmen und schon ist die persönliche Abfallübersicht aktiv.



iOS



Android



App direkt im App-Store laden



Für eine optimale Nutzung empfiehlt es sich, Push-Benachrichtigungen zu aktivieren und den Energiesparmodus zu deaktivieren.



NEUES FÖRDERPROGRAMM:

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung

Wie lassen sich überschüssige, aber noch genießbare Lebensmittel sinnvoll weitergeben? Und was kann jeder von uns konkret vor Ort gegen Lebensmittelverschwendung tun? Das Abfallwirtschaftsamt und das Landwirtschaftsamt des Bodenseekreises haben dafür ein neues Förderprogramm aufgelegt: Künftig wird der Aufbau und Betrieb von Fairteiler-Schränken im Landkreis unterstützt. Ziel ist es, Lebensmittelabfälle zu reduzieren und überschüssige Lebensmittel dorthin zu bringen, wo sie noch gebraucht werden. Gefördert werden sowohl die Anschaffung, als auch die Ausstattung der Schränke, beispielsweise mit Boxen oder Zangen.

Was sind Fairteiler-Schränke?

Fairteiler-Schränke sind öffentlich zugängliche Abgabestellen, an denen Lebensmittel kostenlos und unkompliziert geteilt werden können. Sie ergänzen bestehende Angebote wie Tafeln und Foodsharing-Initiativen. Auch stärken sie das Miteinander in Nachbarschaften und Quartieren - einfach, praktisch und niedrigschwellig.

Wie fördert der Landkreis?

Das Programm richtet sich an Privatpersonen, Initiativen und Vereine im Bodenseekreis. Gefördert werden die Anschaffung und Ausstattung der Fairteiler-Schränke. Ergänzend stellt der Kreis ein Informationspaket mit Hinweisen zur richtigen Nutzung und Hygieneanforderungen zur Verfügung.

Warum ist das wichtig?

Lebensmittelverschwendung ist längst ein zentrales Umwelt- und Gesellschaftsthema: Nach Angaben des Umweltbundesamts wurden in Deutschland im Jahr 2022 rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Knapp 60 Prozent dieser entstehen in privaten Haushalten - und fast die Hälfte davon wäre vermeidbar. Die Ursachen reichen von übermäßigem Einkauf bis zu hohen Ansprüchen an Aussehen und Frische. Die Folgen sind erheblich: Ressourcen wie Wasser, Ackerflächen, Dünger und Energie werden unnötig verbraucht, zusätzlich entstehen Treibhausgase und wirtschaftliche Verluste. Bund und Länder haben sich deshalb das Ziel gesetzt, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 deutlich zu reduzieren.

Kommunen in der Verantwortung

Auch auf kommunaler Ebene ist Engagement gefragt. Nach § 9 des Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetzes Baden-Württemberg sind die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger verpflichtet, wirksame Anreize zur Abfallvermeidung zu schaffen. Die Förderung von Fairteiler-Schränken ist ein solcher Anreiz - sichtbar, alltagstauglich und für alle zugänglich.

Erster geförderter Fairteiler-Schrank in Neukirch

Der erste geförderte Fairteiler-Schrank im Bodenseekreis steht in der Gemeinde Neukirch. Er wurde Ende Juni mit einem abwechslungsreichen Programm rund um das Thema Lebensmittelrettung eingeweiht.

Informationen zu bereits bestehenden Fairteiler-Schränken sowie dem neuen Förderprogramm unter www.bodenseekreis.de/fairteiler



Alttextilien richtig entsorgen

Ob aus der Mode gekommen, zu klein geworden oder einfach nicht mehr getragen - jedes Jahr fallen große Mengen an Alttextilien an. Doch was gehört in den Container, was in den Restmüll? Und warum ist richtige Trennung so wichtig?

Grundsätzlich gilt: Gut erhaltene Kleidung, tragfähige Schuhe (paarweise gebündelt), Bettwäsche, Tischdecken und andere saubere Textilien gehören in die Altkleidercontainer. Entscheidend ist dabei der Zustand. Die Stücke müssen trocken und sauber sein. Nasse oder verschmutzte Textilien sind für die Weiterverwendung ungeeignet und können ganze Containerfüllungen unbrauchbar machen.

Nicht in die Container gehören deshalb stark verschmutzte, kontaminierte oder völlig zerschlissene Textilien. Auch Teppiche, Matratzen, Schaumstoffe oder Restabfälle sind dort fehl am Platz. Diese Materialien müssen über die Restmülltonne oder - je nach Größe - über die Entsorgungszentren beseitigt werden.

Werden die Kleidercontainer zur Entledigung von Restmüll missbraucht, entstehen zusätzliche Kosten. Im schlimmsten Fall müssen komplette Chargen entsorgt werden. Das erhöht das Restmüllaufkommen und belastet letztlich auch die Gebühren.



Altkleidercontainer richtig nutzen

Der Kleiderschrank ist ausgemistet, die Tüte steht bereit - und plötzlich kommt die Unsicherheit: Darf das alles wirklich in den Altkleidercontainer? Beim Entsorgen von Kleidung kann man einiges falsch machen. Im schlimmsten Fall werden gut erhaltene Textilien sogar unbrauchbar und verursachen zusätzliche Kosten für die Allgemeinheit.

- 1 Wer soll das noch tragen?**
Zerrissene, stark verschmutzte oder muffige Kleidung gehört nicht in den Altkleidercontainer. Was man selbst nicht mehr anfassen würde, hilft auch niemand anderem. **Faustregel: Nur saubere und tragbare Kleidung einwerfen.**
- 2 Kleidung nicht lose einwerfen**
So praktisch es scheint: Lose Kleidung wird schnell feucht oder verschmutzt. Im schlimmsten Fall kann der gesamte Inhalt des Containers nicht mehr verwendet werden. **Besser: Kleidung immer gut verpackt in Säcken abgeben. Tragbare Schuhe paarweise zusammenbinden.**
- 3 Der Container ist kein Mülleimer**
Alte Pfannen, Elektroschrott oder Restmüll haben im (und neben dem) Altkleidercontainer nichts verloren. Das erschwert die Sortierung und verursacht unnötige Kosten, die von allen Bürgerinnen und Bürgern getragen werden müssen.

INTERVIEW:

„Die Erlöse für Alttextilien sind eingebrochen“



Seit 2025 verpflichtet eine EU-Richtlinie zur getrennten Sammlung von Alttextilien. Ziel ist es, deutlich weniger Kleidung zu verbrennen und stattdessen Wiederverwendung und Recycling zu stärken. Wie der Bodenseekreis die neuen Vorgaben umsetzt und vor welchen Herausforderungen er steht, erklärt Stefan Stoeßel, Leiter des Abfallwirtschaftsamts.

Was hat sich bei der Entsorgung von Alttextilien mit dem neuen EU-Gesetz geändert?

Stefan Stoeßel: Im Bodenseekreis - wie in ganz Deutschland - hat das Gesetz zunächst nur wenig verändert. Bereits seit Jahrzehnten existiert hier ein etabliertes Sammelsystem durch gemeinnützige und gewerbliche Anbieter. Allerdings haben die im Kreis tätigen Organisationen im vergangenen Jahr angekündigt, die Sammlung in der bisherigen Form aufgrund der schlechten Erlössituation nicht mehr fortführen zu können.

Wie haben Sie darauf reagiert?

Wir sind als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger verpflichtet, eine Beauftragung und ein ordentliches Vergabeverfahren durchzuführen. So wurden die karitativen Organisationen vier Monate übergangsweise mit der Sammlung und Verwertung der Textilien aus dem Bodenseekreis beauftragt, während parallel die Leistung europaweit ausgeschrieben wurde. Seit 1. April 2026 betreibt der Bestbieter, die Striebel Textil GmbH, im Auftrag des Bodenseekreises, gemeinsam mit der gemeinnützigen Aktion Hoffnung und dem Malteser Hilfsdienst rund 100 Containerstandorte im gesamten Kreisgebiet.

Welche Kosten entstehen dadurch für den Kreis?

Für Sammlung und Verwertung fallen derzeit rund 185.000 Euro pro Jahr an. Diese Summe kann je nach Entwicklung des Altkleidermarkts variieren. Diese Kosten wurden bereits in der Abfallgebührenkalkulation für 2026 berücksichtigt.

Wie bewerten Sie die aktuelle Marktsituation?

Sie hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Die Erlöse sind massiv eingebrochen und decken häufig nicht einmal mehr die Kosten für Sortierung und Transport. Gleichzeitig hat die Qualität der abgegebenen Kleidung spürbar nachgelassen, unter anderem durch „Fast Fashion“ mit kurzer Lebensdauer und minderwertigen Materialien. Das führt zu höheren Sortier- und Entsorgungskosten.

Was erwarten Sie von der sogenannten Herstellerverantwortung?

Die in der EU-Richtlinie vorgesehene Herstellerverantwortung könnte eine entscheidende Verbesserung bringen. Künftig sollen sich Hersteller an den Kosten für Sammlung und Verwertung beteiligen. Allerdings wird diese Regelung voraussichtlich erst ab 2028 greifen. Die konkrete Ausgestaltung liegt bei den einzelnen Mitgliedstaaten und muss auf Bundesebene geregelt werden.





Zwischen Mode und Müll: Blick in einen Textil-Sortierbetrieb

Ein schwarzes Cocktailkleid gleitet durch geübte Hände. Die Sortiermeisterin braucht nur wenige Augenblicke für ihr Urteil: Top-Zustand, modern, hochwertig - dieses Kleid bekommt eine zweite Chance. Schon liegt das nächste Teil vor ihr. Eines von Hunderten, das sie an diesem Tag noch begutachten wird. Was wie eine Szene aus einem Modegeschäft wirkt, ist Alltag im Sortierbetrieb der Firma Striebel im Landkreis Biberach. Rund 55 Tonnen Altkleider und Schuhe treffen hier täglich ein. Aus ganz Deutschland, auch aus dem Bodenseekreis. Die riesige Textilflut ist bunt, chaotisch, manchmal wertvoll, oft problematisch.

Die Menge wächst, die Qualität sinkt



Die Lagerhalle ist bis unter die Decke gefüllt. Gitterbox reiht sich an Gitterbox, Stoffe und Farben stapeln sich wild durcheinander. Beim genaueren Hinsehen wird klar: Nicht alles ist tragbar oder überhaupt verwertbar. „Vom originalverpackten Designeranzug bis zur löchrigen Unterhose ist hier alles dabei“, sagt Hermann Bischof, Leiter der Logistik bei Striebel. Er schlägt Alarm: Die Menge gesammelter Kleidung steigt seit Jahren, doch die Qualität nimmt rapide ab. „Viele Teile sind schon nach einer Saison untragbar. Das ist eine der Schattenseiten von Fast Fashion“, erklärt Bischof. Rund 20 Prozent der Containerinhalte bestehen aus sogenannten Störstoffen: Müll, Einzelschuhe, kaputte Elektrogeräte. Dinge, die dort nichts zu suchen haben, aber den Sortierprozess erheblich erschweren.

Sortieren in Handarbeit für ein zweites Leben

Ein Gabelstapler bringt bergeweise Altkleidersäcke zum Förderband. Hier beginnt die eigentliche Arbeit: Sortieren, prüfen, zuordnen - komplett von Hand. Rund 120 Mitarbeitende sind bei Striebel beschäftigt. Sie sortieren die Kleidung nach rund 200 Kategorien, die von „top-modisch“ bis „umweltfreundlich wiederverwertbar“ reichen und nach insgesamt 14 Gruppen, wie beispielsweise Mäntel, Hosen, Jacken. Nur saubere und intakte Kleidung gelangt schließlich in das Sortiment der Firma Striebel. Einzelstücke in besonders gutem Zustand landen in lokalen Second-Hand-Läden. Kleidung mit kleineren Mängeln wird in Ballen gepresst und nach Afrika, Asien oder Osteuropa exportiert. Nicht mehr tragbare Textilien werden zu Putzlappen oder Dämmmaterial verarbeitet, der Rest geht in die thermische Verwertung.



Spiegelbild unseres Konsums

Der Strom an Kleidung reißt nicht ab. Bei Striebel wird täglich entschieden, was weitergetragen, recycelt oder entsorgt wird. Die Arbeit zeigt: Ausrangierte Kleidung hat oft noch einen Wert, macht aber auch deutlich, welche Folgen unser wachsender Modekonsum hat. Je mehr Kleidung gekauft und weggeworfen wird, desto größer wird die Herausforderung, der Textilflut ein zweites Leben zu geben.

News für den Bodenseekreis. Aus erster Hand, direkt aufs Smartphone.

✉ Newsletter

📞 WhatsApp

📠 Telegram

📶 Signal

📍 Threema

📘 Facebook

📷 Instagram



[bodenseekreis.de/news](https://www.bodenseekreis.de/news)

wichtig & nützlich für alle



IMPRESSUM: Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis, 88041 Friedrichshafen **Redaktion:** Abfallwirtschaftsamt, abfallberatung@bodenseekreis.de **Bilder:** Landratsamt Bodenseekreis, Adobe Stock, Striebel Textil GmbH
Gestaltung: Landratsamt Bodenseekreis, Servicebüro für Gestaltung und digitale Medien **Druck:** Holzner Druck und Medien





Die lange Reise eines T-Shirts

Ein T-Shirt für fünf Euro wirkt auf den ersten Blick wie ein Schnäppchen. Doch hinter günstiger Kleidung steckt oft eine lange Reise rund um die Welt. Baumwolle wird in einem Land angebaut, der Stoff in einem anderen gefärbt und schließlich in einem weiteren Land genäht. Bevor das fertige Kleidungsstück in Deutschland im Laden landet, legt es oft viele Tausend Kilometer zurück – per Containerschiff, Lkw und Flugzeug. Das verursacht jede Menge CO₂ und belastet die Umwelt. Gleichzeitig wird heute mehr Kleidung gekauft als je zuvor. Viele Teile werden nur selten oder gar nicht getragen. In Deutschland hängt etwa jedes fünfte Kleidungsstück nahezu unbenutzt im Schrank. Dabei haben Menschen viel Arbeit und Ressourcen in seine Herstellung investiert.

Die folgende Grafik zeigt beispielhaft, welche Stationen ein T-Shirt auf seinem Weg in die Geschäfte durchläuft - und warum bewusster Konsum so wichtig ist.



Upcycling: Aus Alt mach Neu

Alten Textilien ein neues Leben zu geben liegt im Trend und verbindet Kreativität, Nachhaltigkeit und Individualität. Statt ausrangierte Kleidung wegzuerwerfen, entstehen daraus einzigartige Lieblingsteile mit Geschichte.

Das Abfallwirtschaftsamt startete 2020 einen Upcycling-Wettbewerb, der eindrucksvoll zeigte, wie vielfältig textile Reststücke weiterverwendet werden können. Zahlreiche kreative Beiträge wurden eingereicht - vom raffinierten Accessoire bis zum alltagstauglichen Unikat.



Upcycling ist mehr als bloße Wiederverwendung - es ist gelebte Wertschätzung für Materialien und Geschichten. Dabei werden zugleich handwerkliche Fähigkeiten gestärkt. Die Freude, aus einem alten Kleidungsstück etwas völlig Neues zu zaubern, ist unvergleichlich. Egal ob an der Nähmaschine, mit Nadel und Faden oder mit Textilkleber.

Tipps für den Einstieg:

- ➔ **Kleines Projekt wählen:** Aus T-Shirts werden Lieblings-Putzlappen, Stirnbänder oder Einkaufsbeutel; aus Jeans robuste Topflappen. Kissenbezüge oder Beutel eignen sich ebenfalls sehr gut.
- ➔ **Werkzeuge:** Eine solide Haushaltsnähmaschine, scharfe Schere, Nahttrenner, Stecknadeln und Garn - mehr braucht es am Anfang nicht.
- ➔ **Inspiration:** Online-Tutorials, Schnittmusterplattformen, lokale Workshops.
- ➔ **Kombinieren statt wegwerfen:** Stoffreste, Knöpfe, Reißverschlüsse und Bänder setzen Akzente.
- ➔ **Idee:** Suchen Sie sich Gleichgesinnte und veranstalten Sie mit Freundinnen und Freunden einen Workshop. Im Miteinander sprudeln die Ideen - und gemeinsam macht es einfach mehr Spaß.

Aktiv werden: Europäische Woche der Abfallvermeidung



Vom 21. bis 29. November findet die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) statt. In diesem Jahr geht es darum, Abfälle möglichst schon bei Produktion und Konsum zu vermeiden. Ziel ist es, das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu stärken. Vereine, Unternehmen, Schulen, Kindergärten und engagierte Bürger können sich mit eigenen Aktionen beteiligen - etwa mit Reparaturangeboten, Tauschbörsen oder Zero-Waste-Projekten.

Aktionen können unter www.wochederabfallvermeidung.de angemeldet werden. Werbematerial und Pressetexte erhalten Sie, wenn Sie Ihre Aktion bis 15. Oktober 2026 an abfallberatung@bodenseekreis.de melden.



Anmelden: Ferienspielwoche

Vom **3. bis 7. August** organisiert das Abfallwirtschaftsamt eine abwechslungsreiche Ferienspielwoche auf dem Entsorgungszentrum Weiherberg. Das Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus dem Bodenseekreis ist kostenfrei.

Anmeldungen sind bis 24. Juli 2026 unter www.abfallwirtschaftsamt.de möglich.

Montag, 3. August, 09:00 bis 12:00 Uhr: Das Geheimnis unter der Erde (Für Kinder ab 6 Jahren)

Unter unseren Füßen geht es turbulent zu: Regenwürmer, Käfer, Asseln, Tausendfüßer und viele andere fleißige Arbeiter sorgen für frische Komposterde. Mit Becherlupe, Mikroskop und Insektensauger erforschen wir die Geheimnisse unter der Erde.

Dienstag, 4. August, 09:00 bis 12:00 Uhr: Basteln mit Abfällen (Für Kinder ab 6 Jahren)

Viele Abfälle können noch für neue und nützliche Produkte verwendet werden. An diesem Vormittag basteln wir aus Abfällen Vogelfutterhäuschen, Geldbeutel, Stifteboxen und Dekorationen für Haus und Garten.

Mittwoch, 5. August, 14:00 bis 16:30 Uhr: Publikumstag (Ohne Voranmeldung)

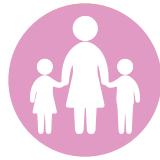
Donnerstag, 6. August, 09:00 bis 12:00 Uhr: Die Müllralley (Für Kinder ab 10 Jahren)

In zwei Teams versuchen wir, die nicht ganz so leichten Aufgaben an fünf Stationen zu lösen. Geschicklichkeit, Schnelligkeit und ein helles Köpfchen sind hier gefragt. Eine spannende Aktion für junge Müllprofis!

Freitag, 7. August, 09:00 bis 12:00 Uhr: Papier leicht selbst gemacht (Für Kinder ab 6 Jahren)

Recyclingpapier hat klare Vorteile, die Bäume bleiben im Wald und für die Herstellung wird weniger Energie und Wasser benötigt. Papier selbst herzustellen ist kinderleicht. Mit dem Papierschöpfset produzieren wir echtes Recyclingpapier und verwandeln somit Altpapier zu schönen Postkarten.





Dabei sein: Familien- und Publikumstag



Abfall kann Spaß machen! Auf dem Abfallerlebnispfad im Entsorgungszentrum Weiherberg mit Barfußpfad, Fühltonnen und Lernstationen erfahren Kinder und Erwachsene Nützliches und Spannendes über Papier, Recycling und Deponietechnik.

Termine jeweils von 14:00 bis 16:30 Uhr:

- **Mittwoch, 5. August**
- **Mittwoch, 19. August**
- **Mittwoch, 2. September**



Am **2. September** gibt es um 14:30 Uhr zusätzlich eine Deponieführung für Erwachsene. Sie werfen einen Blick hinter die Kulissen moderner Umwelttechnik wie Sickerwasser- und Gaserfassung. Treffpunkt ist um 14:30 Uhr im Sinnesbereich auf dem Erlebnispfad.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kinder unter zwölf Jahren dürfen das Gelände nur in Begleitung eines Erwachsenen betreten.

Das Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg liegt an der Raderacher Straße (K 7742). Von Unterraderach Richtung Markdorf kommend befindet sich die Zufahrt kurz hinter dem Ortsausgang auf der linken Seite.



Vormerken: Warentauschtag am 4. Juli

Am Samstag, 4. Juli 2026, findet in der alten Festhalle an der Scheffelstraße in Friedrichshafen wieder der kostenlose Warentauschtag unter dem Motto „Kommen - Bringen - Schauen - Mitnehmen“ statt. Besucher können gut erhaltene Gegenstände abgeben und kostenlos andere Dinge mitnehmen.

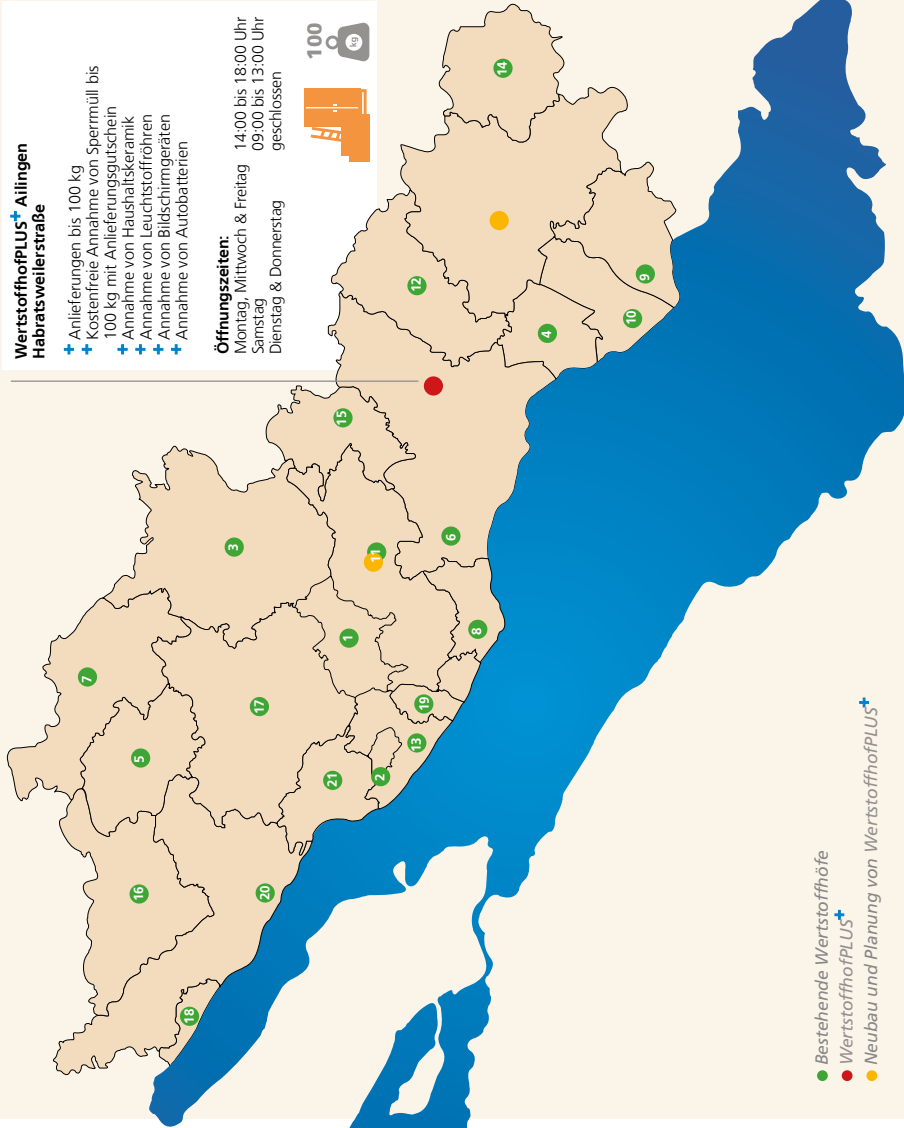
Warenannahme: 10:00 bis 12:00 Uhr // Tauschbörse: 12:00 bis 14:00 Uhr

Pro Person darf nur so viel gebracht werden, wie getragen werden kann. Für große Gegenstände können Kleinanzeigen an einer Pinnwand veröffentlicht werden. Professionelle Händler sind ausgeschlossen. Der Verein „Eine Welt“ bietet während der Veranstaltung Kaffee, Kuchen und fair gehandelte Produkte an.



Was angenommen wird und was nicht sowie weitere Infos unter www.abfallwirtschaftsamt.de

Wertstoffhöfe und WertstoffhofPLUS⁺ im Bodenseekreis







Regelöffnungszeiten:
Freitag 15:00 - 17:00 Uhr
Samstag 09:00 - 12:00 Uhr

Wertstoffhöfe mit zusätzlichen Öffnungszeiten:

- Immenstaad**
Montag 15:00 - 17:00 Uhr
- Kressbronn**
April bis Oktober:
Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr
- Langenargen**
April bis Oktober:
Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
- Markdorf**
April bis Oktober:
Freitag 14:00 - 17:00 Uhr
- Meckenbeuren**
Montag 15:00 - 17:00 Uhr
April bis Oktober:
Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr
- Meersburg**
Montag 15:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
- Oberteuringen**
April bis Oktober:
Montag 15:00 - 17:00 Uhr
- Salem**
Freitag 14:00 - 17:00 Uhr
April bis Oktober:
Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag 14:00 - 18:00 Uhr
- Überlingen**
Montag 14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag 14:00 - 17:00 Uhr
- Uhlidingen-Mühlhofen**
Montag 15:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
April bis Oktober:
Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr

- Bermatingen** Ziegeleistraße 39
- Daisendorf** Ortsstraße 21 (beim Bauhof)
- Deggenhausertal** Untersiggingen (beim Bauhof)
- Eriskirch** Quellenweg/Erlenweg (Schlatt, beim Bauhof)
- Frickingen** Gewerbestraße
- Friedrichshafen-Kluffern** Gangolfstraße (beim Bauhof)
- Heiligenberg** Gewerbestraße 5 (Gewerbegebiet Hattenweiler)
- Immenstaad** Herrenweiherweg
- Kressbronn** Im Haidach 21 (Gewerbegebiet)
- Langenargen** Lindauer Straße 141 (beim Bauhof)
- Markdorf** Gewerbegebiet Riedwiesen (Zufahrt über Röntgenstraße)
- Meckenbeuren** Dieselstraße 15 (Gewerbegebiet)
- Meersburg** Dr. Zimmermann-Straße
- Neukirch** Essacher Straße (beim Bauhof)
- Oberteuringen** Teuringer Straße 24 (beim Bauhof)
- Owingen** Kreuzstraße (Gewerbegebiet)
- Salem** Im Lehen 1c, Mimmenhausen (beim Bauhof)
- Sipplingen** Gewerbegebiet Längerach (beim Bauhof)
- Stetten** Dysenbachweg (beim Sportplatz)
- Überlingen** Obertorstraße 17 (beim Bauhof)
- Uhlidingen-Mühlhofen** Tüfinger Straße (beim Bauhof)

haushalts-
übliche
Mengen
ca. 80 

Was entsorgen?	Altpapier	Dosen	Gartenabfälle	Kork	Hohlkörper/
	Altpapier	Elektrogeräte*	Haushaltsbatterien	Schuhe	Tonerkartuschen
	Aluminium	Energiesparlampen	Holz	Speiseöl/Fett	Verpackungs- styropor
	CDs/DVDs				Verpackungsfolie
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					

* keine Bildschirm-
geräte, Leuchtstoff-
röhren, Kühlschränke